

CALENDARIUM PERPETUUM.

JANUARIUS, Jenner hat XXXI. Tage.



| Der Alte Jenner. | der ☉ A. u. N. S. M. S. M. | Allerley Auffmerckung im Januario. | Der Neue Jenner. | Schaffen und anstellen im Januario. | Tag des Jahrs. |
|----------------------|----------------------------|--|--------------------|---|----------------|
| 1 † Beschneidung | 8 9 3 51 | Jani prima dies & septima sine minatur. Aut ut habet Beda, | 1 1 Lucianus | Der Fütterung vor Vieh und | 1 |
| 2 Abel, protom. | 8 8 3 52 | Prima dies mensis & septima truncat ut ensis. | 1 2 Reinholdus | Schaffe wol warzunehmen / und nichts verursachen zulassen. | 2 |
| 3 Enoch | 8 7 3 53 | Scharpffe Luft und hell Gewitter / | 1 3 Hilarius | Der Sommer Saam Getreide / an Erbsen / Wicken / Gersten | 3 |
| 4 Loth. Abednego. | 8 6 3 54 | sonderlich so der Wind von Mitternacht wehet / umb des Schützens willen / den jeho die Sonne noch innen haet. | 1 4 Felix | und Habern / Wöchentlich von Dröschern rein abzunchmen / und | 4 |
| 5 Simeon | 8 5 3 56 | In diesem Monat ist der Tag acht Stunden lang und zehen Minuten / vel circiter. | 1 5 Maurus | vollkommenen Saamen vorwarlichen hinzuschütten. | 5 |
| 6 † H. 3. Rd. Epiph. | 8 4 3 7 | Der Jenner bin ich gemandt / Gut Trinct sind mir wol betandt / | 1 6 Marcellus | Malz auff's Lager machen zulassen / und in diesem und folgenden Monden zu bawen. | 6 |
| 7 Isidorus | 8 3 3 9 | Jetzt seyr ich nicht / wens Winter ist / Trag Erd in Garten und faulen Mist. | 1 7 † Antonius | Die übrigen Mast und Speckschweine / im letzten Viertel des Monatschweins schlachten zu lassen. | 7 |
| 8 Erhardus | 7 2 4 0 | Gehet die Sonne ins Wassermann. | 1 8 Prisca | Holz sellen vor Fabian und Sebastian / im letzten Viertel. | 8 |
| 9 Julianus | 7 1 4 2 | Belauffen sich die Wölffe. | 1 9 Martha | Gebacken Obst / sawer Kraut und Möhren zu verkauffen / ist die beste Zeit in diesem und folgenden Monat / ehe das junge grüne Geträutig herbey kommet. | 9 |
| 10 † Paulinus | 7 0 4 3 | Frühe halb 6. beginnets zu tagen / auß dem Abend / kurz vor 5. wirds finster. | 2 0 † Fab. Sebass. | Fewerholz in Vorrath zu fahren. | 10 |
| 11 Lucianus | 7 58 4 5 | Wie lang ein jeder Tag sey / tau man auß den Stunden und Minuten des Aufgangs und Nidergangs der Sonnen leichtlich finden. | 2 1 Agaes | Den Schafnöfsern / Erlentaub zur Proba zu essen geben / denn welches die Zeit davon frist / das ist gesund / welches aber nicht fristen will / ist wandelbar / an Lung und Leber. | 11 |
| 12 Reinholdus | 7 56 4 6 | Der Wasserman ist ein warm und feucht Zeichen / und gehört der Luft zu / und in diesem Zeichen ist gut Häuser bawen / in Häuser ziehen / Ehe machen / böse Arney an Schindeln. | 2 2 Vincentius | | 12 |
| 13 Hilarius | 7 54 4 8 | Kinder zu dieser Zeit geboren / geben gute Ingemia zu studiren / doch si fern auch andere gute Aspect dabey seyn / in Händeln seyn sie lüsig und verschlagen / halten ihre Sachen heimlich / haben unbeständig Glück / lieben die Geklehren. | 2 3 Emerentia | | 13 |
| 14 Felix | 7 52 4 9 | Auch ist im Calendario zu merken / daß die Sonne alle Tage in einem jeden Himmlischen Zeichen ein Grad fortgeheth. | 2 4 Timotheus | | 14 |
| 15 Maurus | 7 51 4 11 | Wenn der Tag begint zu langen / So tömpf die Kalte gegangen. | 2 5 † Paul. Pet. | | 15 |
| 16 Marcellus | 7 49 4 12 | Und diese Zeit nennen etliche die kalte Hundstage. | 2 6 Polycarpus | | 16 |
| 17 † Anthonius | 7 48 4 14 | Da tritt der Sasse auß der Wurzel wieder in die Bäume und ins Holz / ex commento Rulticorum. | 2 7 Chrysofotomus | | 17 |
| 18 Prisca | 7 46 4 16 | Donnerts wenn der Mond im Wassermann ist / so leyden alle Früchte schaden / und das Zugemüse wird gar verderben. | 2 8 Carolus | | 18 |
| 19 Martha | 7 44 4 18 | Vincenzens Sonnenschein / Bringt viel Wein. | 2 9 Valerius | | 19 |
| 20 † Fab. Sebass. | 7 42 4 20 | S. Pauli Tag schön und Sonnenschein / Bringt Fruchtbarkeit an Getreid und Wein. | 3 0 † Adelgunda | | 20 |
| 21 Agnes | 7 40 4 22 | Auff S. Pauli netzet sich zum dritten Theil oder Aufgang des Winters. | 3 1 Virgilius | | 21 |
| 22 Vincentius | 7 38 4 24 | Frühe vor 6. beginnets zu Tagen den Abend kurz vor 5. wirds finster. | 1 Brigitta | | 22 |
| 23 Emerentia | 7 36 4 26 | | 2 † Mar. hecht. | | 23 |
| 24 Timotheus | 7 34 4 28 | | 3 Blasius Episc. | | 24 |
| 25 † S. Paul. bef. | 7 32 4 30 | | 4 Veronica | | 25 |
| 26 Polycarpus | 7 30 4 32 | | 5 Agatha | | 26 |
| 27 Chrysofotomus | 7 28 4 34 | | 6 † Dorothea | | 27 |
| 28 Carolus | 7 26 4 36 | | 7 Reichardus | | 28 |
| 29 Valerius | 7 24 4 38 | | 8 Salomon | | 29 |
| 30 † Adelgund. | 7 22 4 40 | | 9 Apollonia | | 30 |
| 31 Virgilius | 7 20 4 42 | | 0 Scholastica | | 31 |

Wenn der Tag begint zu langen / So tömpf die Kalte gegangen.

Und diese Zeit nennen etliche die kalte Hundstage.

Da tritt der Sasse auß der Wurzel wieder in die Bäume und ins Holz / ex commento Rulticorum.

Donnerts wenn der Mond im Wassermann ist / so leyden alle Früchte schaden / und das Zugemüse wird gar verderben.

Vincenzens Sonnenschein / Bringt viel Wein.

S. Pauli Tag schön und Sonnenschein / Bringt Fruchtbarkeit an Getreid und Wein.

Auff S. Pauli netzet sich zum dritten Theil oder Aufgang des Winters.

Frühe vor 6. beginnets zu Tagen den Abend kurz vor 5. wirds finster.

Den kein / so man Drescher nennt / in den Knoten bis in diesem Monat zuerhalten / und sollen die Knoten alle / ehe sie gedroschen / rein gesiebet werden / daß der kein von dem Unkraut rein gemacht / und gesondert / so darff es künfftig keines überleyen getens.

Von dem Heydentorn / das kleinbrunnigste / und geringste zum Samen behalten.

Die Teiche / welche nicht ein durchgehend Wasser haben / die soll man täglich wunen und vor dem Ständer offen halten / auch im folgenden Monat.

Cisio Janus Epi. sibi vendicat oc feli maran, Prisca Fab. Agn. Vincenti Pau Po, nobile lumen

Quem circumcidit Janus Magnus advena adorant,

Moxque etiam agnoscit conuerso pectore Paulus.

Is wohl und trinct Wein / und nicht laß / Bad nicht zuviel / Arney dich maß / Brauch Ingwer / Zenchel / Pfeffer lang / Nicht schleim / sonst wird Kopff / Magen frant.

Vom

Vom Januario.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.

Januarius der Jenner hat 31. Tage.



MENSIS ein Monat der hat seinen Namen vom Griechischen Wörtlein *μηνος*, quod Lunam significat, quia Luna mensium omnium moderatrix est Mensis heist ein gewisser Monatslauf: JANUARIUS der Jenner / der erste Monat / bey den Alten war es der erste / hat seinen Namen in lateinischer Sprach vom zweyſichtigen Jano, dem man vorzeiten alle erste Ding zuschreibe / und derentwegen auch den Anfang des Jahrs/dieweil er zwey Angesicht hat / und mit dem einen zurück ins Alte / und mit dem andern vor sich ins Neue Jahr siehet. Es ist aber Janus ein König in Italia gewesen / genant vom Hebräischen Wörtlein *Jania*, das Wein heisset. Und also haben die Alten Noam genant / daß er die erste und andere Welt vor und nach der Sündflut gesehen / und erst nach der Sündflut den Wein erfunden hat. Die alten Griechen haben ihn *Oenotrium*, hoc est *Vinitorem*, einen Weinmeister genant / daß er die Weinberge gebawet hat. Dann Gott hat der geschwachten Menschlichen Natur durch die Sündflut / erst nach der selbigen das edle Weingewächs zu sonderlicher Stärkung geben: Janus vom Javan oder Jon / daher die Griechen und Lateiner kommen. Ist der härteste Monat / in dem es pflegt am härtesten zu frieren. Wann der Monat warm ist / und das Erdreich nicht schneust / so erregt er die kalte Flüsse sehr bey den Leuten / gibt böse Catharros den Schlag und andere Krankheiten / sonderlich wann die Luft trübe ist / und die Südwind wehen.

Die Cimbrer schreiben diß Wort Janus mit einem *G*. *Ganus* Jens, *Eanus*, und *deducirens* ab eundo & *pergrinando*. Dann wann sie sollen sagen gehn / so sagen sie *gahn/ire*. Darumb daß nun die Sonne wieder zu uns beginnt zu gahn / haben sie diesen ersten Monat Januarius geheissen / und im ersten Tage dieses Monats Januarius, einer dem andern das Neue Jahr geben / welches ist eine Deutung und Anzeigung der Sonnenlauf gewesen / dabey sie sich haben erinnern können / der Sonnen zu und ablauff des Orts / von dem sie kommen / und des Orts / daz sie wiederumb gehen würde. Ich mag hie nicht fast weitläufftig von diesen Sachen schreiben / Besiehe die *Fragmenta Caronis* und *Joan. Antonium Vittebergensem*, die in der *Physica* des *Jani* gedencken / und seiner vielfältigen Schiffart / der jeho auß Asia in Europam, und hinwiederumb auß Europa in Asiam gefahren / da er an beyden Orten seine Nachkommen gehabt / wie seine Münz aufweist. Dann er auff seiner seite ein Haupt mit zweyen Angesichten / und auff der andern ein Schiff geführet / darauß er auß Asia in Italiam und hinwieder auß Italia in Asiam zum öfftern gezogen und gefahren ist. Das heist recht Janus vom gehen / reisen und wandern / auß einem Land ins ander.

Wir Teutschen nemmens den Jenner / welches Wort / unsere Vorfahren auß dem lateinischen Januarius gemacht haben / Januarius der Jenner / oder der Jenner ist Januarius. Man schreibet / daß *Carolus Magnus* den Monden und Winden die Namen geben haben soll / die sie nun haben / *Cornelius Agrip. de vanitate scientiarum* cap. 3. quod ego de nominibus Germanicis intelligo. Dann *Carolus Magnus* ist ein Teutscher gewesen / der auch eine Teutsche Grammaticam geschrieben hat.

Mit dem Neuen Jahr hebt sich an der ander halbe Winter / und weret so lange / biß der Beer auß dem Loch gehet / oder die Sommervögel / als Störche / Schwaben / etc. kommen / und man ackern und graben kan.

Wald nach Weynachten zeucht man die Wein ab. Große Kälte ohne Schnee / schadet sehr dem Weinstock.

Große Schnee und harte Kälte / schaden wol den Reben / dann sie erfrieren / dem Weinstock aber / Feyllichensträuchern / und andern Gartenträutern / schadet die Kälte nichts / wann Schnee drauff ligt / dann unter dem Schnee ligen sie fein warm.

Von Weinarbeit im Januario zuverrichten / siehe Pallad. lib. 2. c. 1. 1. 1. Columel. lib. 11. c. 2.

Vom Aufgang der Sonnen in den Aquarium.

Aquarius ist ein signum masculinum, diurnum, dulce, sanguineum & occidentale herschet im Menschen über die Schenckel und Schenckelbeine. Zu dieser Zeit vernewert sich im Menschen die *pituita*, drum ist in diesem Monat sehr gut / frühe nüchtern einen guten Trunk guten klaren Wein oder Claret getruncken / wie zwar hernach weiter gemeldet wird. Wann der Monat im *Aquario* ist / so soll man Arzney brauchen / so die Natur stärken.

Doch muß man hie noch eins mercken / daß obwol am 10 Tage Januarius / wie droben verzeichnet / die Sonne in den Wassermann gehet / so berührt sie doch umb dieselbe Zeit erst recht das Zeichen des Steinbocks / welches gemeinlich Nässe mit sich bringet / und derentwegen auch in gemein / trüb / unlustig und ungesund Wetter verursachet / doch erregt es anfanglich eine zünliche harte und scharpfe Kälte / mit ungestümmen Winden / und schneidender Luft / und nach demselben trübe Luft und Wolcken / und zuletzt Regen oder Schnee / oder andet unbeständig Gewitter. Es were dann / daß irgend ein anderer Aspect von einem / oder mehr Planeten mit einfiel / der diß Gewitter leichtlich hindern oder endern könnte / wie man dann die *Prognosticationes* alle nicht anders verstehen muß / dann cum conditione, wie die Gelehrten wissen.

Gesundheit.

In diesem Monat ist gut ein Trunk Weins / nüchtern getruncken / auch soll man die Kräuter oder Würk im Jenner nüchtern gebrauchen / Ingwer / Regelin / Pfeffer / Isop / Salben / Fenchel / Anis / Kosten / etc. Auch ist jetzt gut die Leber aber am linken Arm lassen / sonst ist nicht gut / doch mercke hie die Meynen:

Des Jenners Kälte leid nicht Arzney /
Aber lassen kan so gut nicht seyn /
Bad selten mittel Speis is /
Von Anis und Ingwer oft genieß.

Item.

Ist nüchtern brauch Gewürk und Wein /
Es soll gesund im Jenner seyn.
Ist laß auch von dir fein Blut /
Als in der Noth / sonst ist nicht gut.

Item.

Im Jenner laß nicht weg dein Blut /
Doch were dir noth / so ist auch gut.
Brauch gewürzte Speis und guten Trank /
Halts Haupt / Brust warm / so lebstu lang.

Item.

Im Jenner hüt dich vor Arzney.
Wein / warme Speis und Gewürk brauch frey /
Am Daumen laß / sonst behalt dein Blut /
Bad / Wein und Würk seyn dir gar gut.
Im schlaffen halt maß / weid Venusspiel /
Die Luft aber dir nicht schad viel

Auch kan man im Januario sehen / was im ganzen Jahr geschehen soll / dann ist der Anfang / Mittel und Ende dieses Monats gut / so ist das ganze Jahr gut.
Im Jenner Reiß und Schne /
Thut den Räumen / Bergen und Thalen weh.

Die vier Jahrzeiten erregen im Menschen sonderere Krankheiten.

Hier muß man weiter mercken / daß alle Abwechslung der 4. Zeiten im Jahr / sonderliche grosse Verenderungen und Krankheiten im Menschen sich erregen / wie auch Hippocr. c. 1 lib. 3. Aphor. zeuget / und haben etliche Menschen ein solche Temperatu. daß etliche im Sommer / etliche im Winter gesünder seyn. So ist auch viel an den Winden / an der Dertern / an der Zeit / und an Speis und Trank / da ein jeder ist und wohnet / und die er braucht / gelegen / dann nach demselbigen hat ein jedes

Wassermans / des Himmels Zeichens Wirkungen.

Was man im Jenner für Speis und Trank brauchen soll.

Jenner ist des ganzen Jahres Prognosticon.

jeder seine Krankheiten oder Gesundheit / ibid. Aphor. 1. & 3. Der Lenz ist eine gesunde Zeit des Jahrs/seiner Kindigkeit halben / darumb seynd die Krankheiten dieser Zeit nicht so gar schädlich und gefährlich.

Vom Neuen Jahrs Tag.

Neuen Jahrs Tag net am Neuen Jahr die Sonne hell und klar / so gibts Witterung in acht zu nehmen. Das Jahr viel Fische. Ists aber in des Neuen Jahrs Nacht windig / so folget gern eine Pest.

Die Gelehrten mercken diese schöne Vers.

JOACHIMUS CAMERARIUS, Mensis amat tepido Jani decurrere victu, Et refici grato saepe liquore juber. Vena tibi nullos excudet facta cruores, Sed calida fas est mergere corpus aqua.

Officia duodecim Mensium.

Mensium 12, officia. Pocula Janus amat, Februarius algeo clamat, Martius arva colit, sed Aprilis flonda prodit, Fons & Flos nemorum Majo sunt fomes amorum, Dat Junius foena, Julio refecatur avena, Augustus spicas, September colligit uvas.

Item/die alten Vers.

In Jano claris calidisque cibis potiaris, Atque decens potus post fercula sit tibi notus; Lædit enim inedo tunc potus, ut bene credo, Balnea tunc intres, nec venam findere cures,

Item.

Im Jenner Arzney/Aberlassen/ Man soll auch Venuspiel lassen/ Doch wol die Leberader warm/ Zulassen gut am linken Arm. Rosenhönig diener dem Magen/ Auch Gewürz/Wein/warme Speiß/Baden.

Von den Calendern.

Astronomi setzen oft wunderliche Dinge in gemeinen Calendern. In den gemeinen Calendariis oder Ephemeridibus, wird von den artificibus oder Astronomis oft wunderlich Ding von den Gewittern und andern Geschichten gesetzt / das ich zwar vor meine Person nicht schelte noch tabelte / dann ich leugne die influxus der Sterne nicht / viel weniger die Aspectus. So sehe ich auch / was bisweilen die Astrologi manchem Menschen / und oftmalen ihnen selbst prognosticiren, das endlich ihnen selbst / und auch andern also begegnet und widerfahret / wie sie geprophecyet und geweissaget haben. Aber viel Dings trifft gleichwol auch nicht ein / wie jener Küster / und ein Schuster zu Berlin mit ihren Calendern / die sie auch machten / genugsamb bewiesen. Dann wann andere Gewölcke / Hagel / Donner oder Platzregen gesetzt hatten / so setzten sie allzeit das Widerspiel / gut Wetter / Stille / Sonnenschein / und trassens ja so wol / und offi viel besser dann die andern. Wie dann Bartholomæus Schultus der vornehme und gelehrte Mathematicus das Feld / darein die andern solche prædictiones setzten / selber das Lügenfeld zunennen pflegte. Will derowegen vor meine Person dieselbigen gute Leute mit ihren prædictionibus nicht straffen / dann ich wol weiß / daß sie solche Weissagungen nicht pro necessariis, sondern pro contingentiis halten. Wann aber einer were / der ein necessitætdarauf machen wolte / der besche Syracidem cap. 10. v. 19. Und lasse solche prædictiones bey ihren accidentiis, dann die alstra inclinatio zwar / aber sie necessitætdarauf nicht.

Die Alten haben vorzeiten grosse Aufmerksamkeit auff die erste Nacht des Januarii gehabt / wann die klar / still / und ohne Regen und Wind ist / so sagen sie / es bedeute ein gut Jahr. Wann aber Wind war / und der von Morgen herkam / so war er dem Vieh schädlich: Wehet aber von Abend / so bracht er den Königen den Todt / wehet er von Mittage / so starb das Volk / wehet er von Mitternacht / so bedeuts ein unfruchtbar Jahr.

Aber du merck das prognosticon dieser und aller Jahr kürzlich auß den Rabinen der Juden. Dann die Alten Rabinen bey den Juden haben sehr

Juden.

wol gesagt / und ihnen seine Gedanken gemacht von unserm Herrn Gottes Schlüssel / die er allein vor sich selbst gnosticon, behält / und keinem Engel oder Menschen im Himmel und der alten Kabinen und auff Erden zutommen lasse oder übergebe.

Der 1. ist Tempestatis & pluvie clavis Schlüssel zu Gewitter / Deut. 28. 12. Jerem. 14. 22.

2. Naturæ & sterilitatis, der Schlüssel zur Geheimniß der Natur und der Unfruchtbarkeit / Genes. 30. 2.

3. Cibationis & potationis, der Schlüssel zur Speißkammer und dem Keller / Ps. 14. 5. 16. und 147. 8. Matth. 6. 33.

4. Sepulchrorum mortuorum clavam, den Grabeschlüssel / Tertull. Resurrectio Christi est clavis nostræ resurrectionis, scilicet Christus cum suo Hephatah, Ezech. 37. 1. Jo. 5. 25. 28. 1. Sam. 2. 11. & 1. Sam. 4. 6. Luc. 1. 7. 11. 36. 37. Psalm. 1. 13 Fortis Leo ex tribui Juda excitabit nos per suum rugitum, durch sein prüllen / wie ein Löw seine Jungen.

5. Scientiæ & doctrinæ cœlestis vel Scripturæ, Apocal. 2. 3.

3. Habet etiam clavam omnium carcerum & vinculorum, Act. 12. 7. & 16. 25. Christus schließt die Arcam Noe zu / Gen. 7. 16. und wieder auff.

NOTA.

Der neue Hornschein.

Wann im 2 Tage Januarii eine Conjunction Saturni et Solis 21. gradu des Steinbocks / lub signo mercuriali ist / so gibt sie grosse Kälte mit Schneelufft / etliche Tage nacheinander. Ist ein solcher Aspect im zehenden gradu, so folget harter Frost etliche Tage. Eine Conjunction Martis & Lunæ in scorpione gibt feuchte Wetter.

Wann im 4. Januarii eine Conjunction der Sonnen mit dem Krabsgängigen Mercurio in 23. gradu Capricorni geschicht / so bringt sie Kälte und truckene Luft mit Sturmwinden auß dem Osten: Bisweilen auch wol Schnee und Frost.

Wann auch eben an diesem Tage ein sextilis aspectus Saturni und Martis im 21. gradu capricorni & scorpionis ist / so ist grosse Kälte / stürmicht Schneewetter / und hefftiger Frost etliche Nacht nacheinander zube fahren.

Vom einfallenden Sonntag.

Bisweilen fällt ein Sonntag zwischen dem Neuen Jahr / welches allezeit acht Tage nach dem Christtag ist inclusive, und dem Fest der H. Drey Königen ein / da solten die Prediger merken / daß man am selben Sonntage entweder das Evangelium Matth. 22. Da aber Herodes gestorben war: Oder / von der Lauff Christi / Matth. 3. pfleget zu handeln / wiewol sonst etliche Prediger dasselbe Evangelium von der Lauff Christi den nechsten Sonntag vor Epiphania handeln. Etliche den nechsten Sonntag nach Epiphania, etliche aber am Fest Epiphania, selber pflegen zu predigen / so ist doch daran nicht viel gelegen: Dann es ist gewiß / daß Christus umb dieselbe Zeit getauft ist / ob man gleich den Tag und die Stunde so eigentlich nicht weiß. Es wollen etliche / es sey den 6. Januarii geschehen / doch ist ungewiß.

Von den 12. Monden sagt Ausonius.

Martius, Aprilis, Majus, Iunt tempora Veris, Junius, Augustus, nec non & Julius Æstas, Septembri, Octobri Autumnus, utroque Novembri, Brumales Janus, Februarius atque Decembris.

Von den Murenen.

Umb diese Zeit pflegt man in der Chur-Brandenburg / Murenen / und im Land zu Meckelnburg die Murenen zu fangen / wann sie die hänge in Rauch und treuge sie / daß du im Sommer gefangen deine Virtualien mit deinem Weibe und Kindern habest.

Von der H. Dey König Tag.

Der gefällt allezeit in den 12. Tag nach dem Christtag exclusive, aber inclusive in den 13. das setze ich umb auff welcher Einfältigen willen. An dem Tag ist der Tag eine Stunde länger / nemblich ein halbe Stunde auff den Morgen / und ein halbe Stunde auff den Abend. Die Schlesische Wavren pflegen zu sagen / nun ist der Tag König ge eines Hanenschritts länger / möchte wol sehen / wie sie ihn fallen. so er

so eigentlich messen könten / sie müssen gute Mathematici seyn / das sie die Stunden so eigentlich nach den Henschriften aufmessen können.

Vom liegenden Getreyde.

In dem Monat soll mans Getreyde umbrühren / Palladius lib. 2. cap. 9.

Von Holzfuhr.

NOTA Im Winter weans ge roren ist / und du mir für dem Schnee und weiche in Winter foret kants / so führe alles Holz ein / das du das ganze Jahr vber haben must / denn das ist die gelegentste Jahr Zeit darzu. Im Sommer tan mans vor anderer Arbeit nicht gewarten.

Von den Hünern.

Palladius schreibt lib. 1. cap. 24. Das in diesem Monat die Hünere anheben zulegen / welches in warmen Ländern wol seyn kan.

Von Hünern warten.

In diesem und folgenden Monat pflegen gute Hauswirthe / die gerne frische Eyer essen wollen / ihren Hünern bisweilen geröst Brod / oder geröstten Haber / oder geröstte Erbsen vbrzuschütten / in Meynung / das den Hünern hievon die Eyer desto ehe wachsen / und sie darnach viel Eyer legen sollen / unnd im Berck also befunden / das es wahr sey / jedoch muß man sie auch nicht zu fett machen / denn wenn sie zu fett seyn / so legen sie nicht / an ihrem frehen kan mans mercke / das sie zu fett seyn / denn fette Hünere pflegen zu frehen. Hierzu kan auch viel Helffen / wenn man junge Hünere vber Winter lauffen läst / denn sie allezeit besser und ehe legen / denn die alten / wre es denn auch in Wahrheit nicht anders ist / wer umd der Eyer will Hünere halt / der läst kein Hun über zwey Jahr leben / den nach zweyen Jahren legt keine Henne viel Eyer mehr / es were denn / das man etliche Alte zum brüten / wolt vbrig bleibe lassen. Merck / das ganze Jahr durch legen und brüten die Hünere / außgenommen die letzte zwey Monden des Winters.

Vom Barholz.

Item Palladius will / das man diesen Monat / Holz unnd Zaun / oder Weinpfele zum bawen und brennen sellen unnd machen soll / lib. 2. cap. 25. welches in warmen Ländern auch wol seyn kan. Wie denn auch Constantinus will man soll auch im Ianuario Barholz fallen / wenn der Mond unter der Erden ist. Auch soll man Reiffen zu Bindung der Gefäß haben.

Rosse.

In diesem Monat hären sich die Pferde / da muß man ihr wol warten / und sie fleißig schrapen / unnd rein halten / das sie wol zunehmen.

Kindviehe.

Nach Wehnachten darff man so großen fleiß auff das Vieh der Zutterung haben nicht legen / als vor Wehnachten: Wie wol man sonst den Viehs allzeit fleißig warten soll. Wens die Sonne scheinet / so soll man sie auß den Stellen her auß gehen / und in der Sonnen sich sein wärmen lassen.

Dreschen.

Weil in diesem Monat gut dreschen ist / so soll man sein Gedreydicht / so ferne möglich / diesen und den folgende Monat außdreschen / sonst thun die Mäuse großen Schaden in den Scheunen am Getreyde / wie auch im Februario gemeldet wird.

Die Halyonischen Tage.

Die Halyonischen Tage haben den 15. Januarij ihr Ende.

Christwurzel.

Die blühet balde nach dem Christtag herfür. Wie man auch in diesem Monat erkennen kan / wenn und in welchem Monat der Weizen thewerer vad wolfeiler werden soll. Beside Mizald. cent. 6. Aphor. 64.

Vom Werkzeuge.

Auch soll man in diesem Monat allerley hülfferne Instrument machen unnd zurichten / so im ganz Haus und zum Feld / und Gartendaw von nöthen seyn / als allerley Leitern / Pflüge / Körbe / c. Palladius lib. 1. cap. 43.

Vom Mist.

Man soll auch in diesem Monat neue Misthauffen

schlagen / unnd den alten verwesenen Mist in die Acker und Weinberge führen.

Seeuwerck oder Gartenwerck.

In warmen und hitzigen Ländern werden in diesem Arbeit im Monat die Bohnen / Wicken / Erbsen gesäet / und die Jenner zu Kornfelder erstlich / wo sie nicht gar zu weich seyn / geackeret / und die Reben beschnitten / die Bäume / so viel Gummi haben / gepropffet / und die Gärten / so nicht allzuviel Feuchtigkeit haben / umbgegraben. In neuen Wiesen / Heublumen und mancherley Samen gesäet.

Von Bäumen.

So mag man auch alle Bäume / zahme unnd wilde / in diesem Monat zu Brennholz behawen / und die dürre schädliche Aeste ihnen abnehmen / wenn er abnimpt / auch vnter die Wurzel entblößen / und Mist darauff ombher legen / doch also das der Mist die bloße Wurzeln nicht berühret / damit sie nicht brüchich werden / und anheben zu faulen.

In diesem oder folgenden Monat soll man auch die Bäume raupen / denn weil die Sonne wieder heraufftritt / beginnen sie lebendig zu werden / und können hernach schwerlich wiederumb vertrieben werden. Wie drunten im Weinmonat / titulo, vom laub der Bäume / auch gemeldet wird.

Von Bienen.

Diesen Monat mag man auch die Binstücke von einem Ort zum andern versetzen / unnd weil die Biene ein Vogel ist / der sich sehr nach der Sonnen richtet / die Sonne aber bald im Anfang dieses Monats nach dem Winterischen Solstitio sich wiederumb zu uns neiget / unnd demnach der Tag länger / die Nacht aber wiederumb kürzer beginnet zu werden. So sehnet sie sich in diesem Monat auß dem Stocke / den muß man ihr / wenn der Schnee weg ist / auffmachen / wenn es aber schnehet / wiederumb zumachen / denn der Schnee verblendet ihnen die Augen / und die Kälte bezwinget sie / das sie auß der Luft hernieder fallen / und häufig im Garten auß dem Schnee umher todt liegen / als wenn sie gesäet weren.

Von Kräutern.

Will man Kräuter / Blumen / Samen / Wurzeln unnd andere Ding mehr zur Arzney haben / so müssen sie mit großer Vorsichtigkeit zu rechter Zeit colligiret unnd gesamblet werden / wenn ein jedes in seiner besten Kraft / Tugend und Würckung ist / sonst thun sie das nicht / das von ihnen gerühmet und beschriben wird. Dem eines theils Kräuter sind in der Creuzwochen am kräftigsten / eines theils in den Hundstagen / eines theils zwischen den zweyen Fraventagen. Theophrastus sagte wenn man ein Kraut colligiren will / so soll es geschehen vom zwanzigsten Tage eines jedern Monats bis zum dreißigsten. Etliche wollen / das die Kräuter in den ersten sieben Tagen des Monats gesamblet / den Kindern allein dienlich seyn / Im andern Septenario, Jungen Gesellen oder Jungfrauen / Im dritten Septenario, Männern unnd Frauen / im vierden aber den Alten. Sie sollen aber alle frühe vor der Sonnen Aufgang / und wenn seine helle klare Tage seyn / colligiret werden / und sind die besten / die auff den Bergen stehen / die der Wind wol durchwehen kan. Man mag auch wol die nehmen / so in Gründen an sämpffichten unnd nassen örtern wachsen / den sie sind etwas süßter und lieblicher zu gebrauchen. Aber wir wollen hier von der Einsamblung / oder Dörnung der Kräuter nichts weiter sagen / wer hiervon gründlicher Bericht haben will / der lese Conradum Gesnerum, in seine Lexico triplinguai rei herbariae; und Matthioli commentarium in praefatione Dioscorides, und Columellam lib. 12. cap. 7. 8. 9. 10. und andere mehr. Wir wollen jezo nur einen jeden Monat setzen / was man vor Kräuter in einem jeden Monat sambten soll. Es ist aber im Ianuario bey uns in diesen Ländern kalt / darumb kan man darinnen nicht viel Kräuter eintragen / man hätte den in den Kellern etwas / doch findet man bisweilen in warmen Ländern / oder wens sonst nicht harte winter seyn / Schlüsseltraut und klein Scheltraut / und etliche andere / die sonst im folgenden Monden herfür zu wachsen pflegen / wie im Februario weiter Bericht geschehen soll.

VINCENTIUS.

Wenn am Tag Vincentii schön Wetter ist / so soll viel guter Wein werden.

Vom

Hünere zu warten / das sie bald legen.

Barholz sellen / Reiffen sammeln.

Pferde hären sich im Jenner.

Kindviehe / wie man mit dem soll umgehen.

Dreschen im Jenner gut.

Allerley Werkzeug im Jenner zu machen.

Vom

Vom Wolff.

In diesem Monat sollen die Jäger dem Wolff fleißig auff den dienst warten / denn er würgt die Hirschen auff dem Eys / und frisset Erden wenn er sonst nichts bekommen kan. Sonsten reisset er Menschen und Viehe darnieder.

Vom Neuen Monden.

Des Neuen Mondens Witterung soll man in acht nehmen.

Der gemeine Mann hat auch seine gemeine Regeln und Observaciones auff einen jeden Neuen Monden / oder auff ein jedes Quartier eines Monden / welche nicht zu verachten seynd / denn es befindet sich im Werck / daß sie nicht / oder gar selten fehlen / als wenn sie sagen / der Neue Mond lasse sich alle zeit einen Tag / zween oder drey zuvor / ehe er eintritt / vernemen / wie er wittern will : Vnd wie ein jedes Viertel des Monats eintritt / so wittert das Quartier oder Viertel gemeinlich durch / tritt ein Quartier schön ein so ist gern dasselbige Quartier durch schön / tritt aber naß ein / so ist gerne naß. Drum siehet man in den alten Calendariis, daß sie nur im anfang eines jedern Viertels das Gewitter prognosticiret haben mit einem Wort / unnd haben bisweilen schier besser getroffen / als die jetzund alle Kunst aber hiermit nichts zu nahe geredt. Die Schiffeleute sind rechte Meister auff die Sachen. Auch soll man hier mercken / daß ein jeder Monat vier Wochen hat / und solches darumb / weil in einem jeden Monat vier *phases*, Figuren oder Erscheinungen des Monden seyn / die man auch mit dem Gesicht vnterscheiden kan. Das Erste Viertel oder Quartier ist / wenn der Mond ist *quadrans*, das ist / wenn der Mond herfür gehet wie eine krumme Sichel / und wächst / und nimpt dieser Sichel Glanz darnach zu / bis der Mond wird *dyochois*, wie ein halber Mond / bis nennet man das erste Quartier oder Viertel. Darnach wird er immer völliger und völliger / bis der Glanz vollend vber den ganzen Monden kompt / vnd denselben Glanz einnimmet / das nennet man darnach das *plenilunium*, den Volllen Mond / und ist das ander Viertel. Darnach nimpt der Schein wieder ab / bis er wieder halb beschienen / vñ *dyochois* wird / das ist das dritte Viertel. In dem vierten Quartier kompt er wieder zur Coniunction oder Zusammenfügung. Vom Schein des Monden an einem jedern Tage / soll im Ende neben andern weiter Bericht geschéhen.

Eys.

Im Winter laß dir Eys herein führen in Keller / daß du im heißen Sommer einen frischen Trunct haben kanst. Allein siehe dich vor / daß du nicht zu sehr kalt Ding in den heißen Hundstagen in dich säuffest / unnd dir ein Fieber oder den Todt selber causirest.

Vmb diese Zeit trägt man in den Seestädten Rhabarbarum in den Häusern umbher / da kan man diese Rhabarbar Wurzel wolfeil bekommen. Item / sawere Pomeranzen. rum wenns Es ist aber Rhabarbara, welche auch Edel und volge genant wird / eine Wurzel auß einem sumpffichten unnd geraden Felde in der Moskaw entsprungen / so fünf und zwanzig / oder wie etliche andere wollen / in die stobenzig wächst. Einflüsse oder Gänge in das Caspische Meer hat. Da wächst das Rhabarbarum an dem Vser. Vey den Ostiis oder eingängen derselben Städte / Gydracha, Medorus, Armeniorum, Persarum, und der Tartari wächst diese Wurzel häufig / und von dainen wird sie herauf in diese lande gebracht / und in magna copia hierauffen den Leuten verkauft.

S. Pauli Befehring.

Auff den pfeget man grosse Achtung zu haben / ist das Wetter an dem Tage schön / hell und klar / so soll ein gut Jahr zu hoffen seyn. So es aber neblicht ist, soll ein Stürben folgen. Regnets oder scheimets / so solls thewer Zeit bedeuten / unnd wenns windig ist / soll Krieg und Aufruhr folgen.

Wie man ein gut vñ böß Jahr hoffen soll.

Was man sonst in diesem Monat pfeget zu thun.

Diesen Monat sollen auch die Knechte das Geschir / Arbeit / und alle Instrument auffs Feld zum Ackerbau gehörig / in diesem bessern / die Mägde sollen spinnen und Federn schleiffen / oder welche Küben schneiden / wie wol aber Mägde fleißig und viel spinnen sollen / wie sie denn in der Schloffen pflegen zu thun / da Knechte und Mägde spinnen / ja wenn auch des Kùhürten Mägdelein im Felde hinter den Kùhen hergehét / so hats einen Wocken oder Wocken zwischen dem Gürtel stecken / und spinnen mit : So kan doch eine Magd / ob sie gleich am Tage viel zuthun hätte / Abends und Morgens zum wenigsten 7. Gebünde / da in einem 24. Faden / grob und mittel Garn tunen seyn / aber des kleinen flächsenen Garn nur 5. Gebünd spinnen. Man pfege auch in diesem Monat allerley Viehe / Gänse / Hünner / Endten / Tauben einzutaußen / da einem etwas davon abgangen / wie auch im Feb. uario soll gemeldet werden. So soll man auch die Genisse immer mehlich mit saubern und rein machen / daß die Tauben unnd Hünner wiederumb legen können. Auch läst man in den Scheunen / vollend aufdreschen / Item / man schlachtet Viehe / reuchert Fleisch / harwet Fleisch ins Salz / oder legets in Peckel / man fället und harwet Holz zu brennen / und zu bawen / machet Zeune vnd Weinpfüle / harwet Reiffen zu bindung der Gefässe / trägt die Dien von eitter stätt zu der andern / das Gesinde läst seine Kleider machen / flicken und bessern. Von diesem Monat besthe weiter Pallad. lib. 2. Petrum de Ctesceat lib. 12. c. 1. Constant. lib. 3. c. 1.

FEBRUAR.